Zeitschrift: Thema-Bulletin = Bulletin thématique / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 3 (2002)

Artikel: Die Kirche im Dienste der sozialen Kohäsion
Autor: Reimann, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833083

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE KIRCHE IM DIENSTE DER SOZIALEN KOHÄSION

Rolf Reimann

Wie andere christliche Kirchen orientiert sich die Christkatholische Kirche der Schweiz am Evangelium, welches den Glauben an den Dreifaltigen Gott und an seine Menschwerdung in Jesus Christus begründet. Auf dieser Grundlage will sie einen Beitrag dazu leisten, dass der einzelne Mensch erkennt, wie sein Leben in vielfältigen Beziehungen zum Leben anderer Menschen und zu Gott, dem Urgrund allen Lebens, steht und wie er im Netz dieser Beziehungen Sinn und Erfüllung für sein eigenes Leben finden kann. Anders gesagt: Es geht um die Menschwerdung des Menschen, um die Erfahrung der Ganzheit des Lebens sowohl in der Dimension des Individuums als auch der Gemeinschaft. Somit ist soziale Kohäsion als Grundanliegen der Kirche für ihre Tätigkeit innerhalb ihres eigenen Bereichs wie auch für ihre Aktivitäten nach aussen hin zu verstehen.

In der Tätigkeit der Kirche innerhalb ihres eigenen Bereichs geht es im wesentlichen darum, den Menschen erkennen zu lassen, dass er dank der durch Gott geschenkten Versöhnung in seinem So Sein angenommen ist, dass er sich mit sich selber versöhnen kann, und dass er mit seinen persönlichen Eigenschaften, Fähigkeiten und Begabungen bedeutungsvoll ist für die Existenz der Gemeinschaft und für das Gelingen des Zusammenlebens in der Gemeinschaft wie auch für das Gelingen seines eigenen Lebens.

Dieses Grundanliegen versucht die Kirche in ihren vielfältigen Angeboten umzusetzen. Diese bewegen sich unter anderem in den Bereichen des gottesdienstlichen und sakramentalen Handelns (welches nicht nur den Intellekt, sondern ebenso sehr auch die emotionale Seite ansprechen soll), in den Bereichen von Schulung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, von Freizeitgestaltung und sozialen Kontakten wie auch von spezifisch kulturell-religiösen Aktivitäten, von Beratungs- und Begleitungstätigkeiten für die verschiedensten Lebenslagen und -probleme.

Da soziale Kohäsion ein Grundanliegen der gesamten Gesellschaft und nicht nur einer einzelnen Kirche oder religiösen Gemeinschaft sein soll, kann das, was eine Kirche im Sinne der sozialen Kohäsion zu tun versucht, nicht auf ihren eigenen Bereich beschränkt bleiben, sondern es muss nach aussen hin wirken.

Um die soziale Kohäsion in der gesamten Gesellschaft zu fördern, wird es im Blick auf die weitere Zukunft unumgänglich sein, dass die Kirchen sich vermehrt um ökumenische Zusammenarbeit bemühen. Wenn die Kirchen in einem gemeinsamen Zeugnis, in gemeinsamem Reden und Handeln, die Grundanliegen wie auch einzelne konkrete Aspekte der sozialen Kohäsion zur Sprache bringen, werden diesbezügliche Glaubwürdigkeit, Akzeptanz und Effizienz in der Gesellschaft, besonders auch bei Menschen, die sich nicht einer bestimmten Kirche zugehörig fühlen, bedeutend grösser sein, als wenn die einzelnen Kirchen je für sich ihre Positionen dazu vertreten.

Angesichts der Multikulturalität der Gesellschaft wird in Zukunft für die Förderung der sozialen Kohäsion in der Gesellschaft nicht nur ein gemeinsames Zeugnis der christlichen Kirchen und Gemeinschaften wichtig sein, sondern vermehrt auch die Konsensfindung und Zusammenarbeit mit nicht christlichen Religionen und mit nicht religiösen humanitätsorientierten Geistesrichtungen.